RP
24.09.1993

Hauptausschuß Rheinberg tagte / Eine lange Tradition endet: RP 24.9.93

Amplonianische Stiftung soll nach 558 Jahren aufgelöst werden

Von RAINER WEICHERT

RHEINBERG. In der nächsten Woche wird es ernst in Rheinberg. Dann wird die Verwaltung den drei Ratsfraktionen den Vertragsentwurf über die Laufzeitverlängerung der Zentraldeponie Winterswick vorlegen. Und den Kommunalpolitikern obliegt es dann, die juristischen Details zwischen den Entwürfen der Stadt und der Betreibergesellschaft AGR im Detail zu prüfen. Mit diesem Thema wird sich der Rat am Freitag, 1. Oktober, in einer Sondersitzung befassen; und am Mittwoch zuvor um 19 Uhr gibt es eine Einwohnerversammlung in gleicher Angelegenheit bei der Autobahnmeisterei Winterswick.

Von einer langen Tradition müssen die Rheinberger Abschied nehmen. So beschlossen jetzt die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses, die „Amplonianische Stiftung" aufzulösen. Sie war 1435 eingerichtet worden, um bedürftigen Studenten Stipendien zu vergeben. Die Stiftung war in Erfurt ansässig; Rheinberg lediglich Nutznießer. Bereits 1924 wurde die Stiftung „stillgelegt". 1950 bis 1952 hatte die Stadt aus Rücklagen der „Amplonianischen Stiftung" Studiendarlehen gewährt. Doch reichte das Geld nicht mehr für eine rechtskräftige Stiftung aus. Die letzten Rücklagenentnahmen flossen 1991 in die Heizungserneuerung in zwei Schulen in Rheinbergs Partnerstadt Hohenstein-Ernstthal, in die Gestaltung des Schulhofes an den Grundschulen Grote Gert sowie für die Anschaffung von Personalcomputern für das Gymnasiums. Die noch verbliebenen Gelder von rund 80 000 Mark sollen der Modernisierung des Amplonius-Gymnasiums zugute kommen.

Katharina-Underberg-Stiftung

Eine weitere Stiftung, die „Katharina-Underberg-Stiftung", sollte 1959 für die Errichtung einer Wohnsiedlung eingesetzt werden. Seinerzeit hatte zwar Generalkonsul Dr. Carl Underberg der Stadt das Geld zukommen lassen, doch wurde darüber nie eine offizielle Stiftungsurkunde ausgefertigt. Das Vermögen der „Katharina-Underberg-Stiftung" beträgt derzeit rund 242 000 Mark und ist im Sinne des Gesetzes als Spende anzusehen. Es wird für die Erneuerung der Dächer der Siedlung benötigt und dürfte mit Ablauf des Jahres vollständig aufgebraucht sein.

Großes Bedauern herrschte bei allen Fraktionsvertretern darüber, daß die „Amplonianische Stiftung" nun aufgelöst wird. Auf jeden Fall solle sie als kulturelle und ideele Einrichtung im Gedächtnis der Stadt haften bleiben. Unter Federführung des Stadtarchivs könne daraus auch ein dokumentarisches Buch entstehen. Eine fast amüsante Note gewann die nüchterne Debatte bei der Bezuschussung von Fahrschulstunden in der Klasse zwei bei Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr. Hier seien im Falle eines Führerscheinbewerbers 42 Fahrstunden angefallen, ohne daß sich dieser zur Prüfung angemeldet habe. Um hier einem Mißbrauch vorzubeugen, sollen künftig bei Altfällen nur noch 30 bezuschußte Fahrstunden erlaubt sein, bei Neuanmeldungen nur 20.

Umstrittenes Thema war die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Obdachlosenunterkunft an der Berkevoortstraße 53. Hier muß eine Satzung erhoben werden, da es sich um kein offizielles Mietverhältnis handelt. Kämmerer Friedhelm Hecks schlug eine Netto-Miete von zehn Mark pro Quadratmeter vor, was bei einer Abschreibungszeit von 25 Jahren bei 400 Quadratmetern Fläche eine Gesamtsumme von 1,2 Mill. Mark erbringen würde. Hinzu kommt eine Betriebskosten- und Nebenkostenpauschale von 7,20 Mark je Quadratmeter. Die Vorgabe, nach denen eine solche Satzung zu erheben ist, wurde lange diskutiert, und gab schließlich der Verwaltung vor, Satzungen der Nachbarstädte heranzuziehen.

Dr.-Aloys-Wittrup-Straße 18, 47495 Rheinberg
Tel.: 02843-9853 o. 9854, Fax: 02843-9855
Homepage: www.amplonius.de, E-Mail: amplonius-gymnasium@t-online.de